

keit und des Intensitätsgrades, durch die Bevölkerungsdichte bestimmt; qualitativ, d. h. hinsichtlich des Inhaltes der wirtschaftlichen Tätigkeit und der rentabelsten Verbindung der technischen Faktoren wird sie durch die Marktverhältnisse und physisch-geographischen Bedingungen bestimmt.

So kann z. B. bei einer und derselben das Optimum übersteigenden Bevölkerungsdichte die bäuerliche Wirtschaft von einem und demselben optimalen Körnerbau im Süden zum Sonnenblumenbau, in der Umgebung Moskaus zum Anbau von Kartoffeln oder zur Milchwirtschaft und an irgendeiner Stelle des Gouvernements Smolensk zum Flachsbaue übergehen.

Selbstverständlich bezieht sich alles oben Dargelegte nur auf die bäuerliche Familienwirtschaft; kapitalistische Unternehmungen, die auf Lohnarbeit beruhen und daher ihrer Natur nach über keinen Überschuß an Arbeitskraft verfügen, werden natürlich immer und unter allen Umständen zu den optimalen Betriebssystemen und Intensitätsgraden tendieren, die objektiv entsprechend den Isotimen und natürlichen Verhältnissen zu bestimmen sind — denn nur sie garantieren den höchsten Reingewinn.

Und wenn die Übervölkertheit eines Gebietes einen Einfluß auch auf die kapitalistische Wirtschaft ausübt, so ausschließlich deshalb, weil der Druck der überschüssigen Arbeitskraft die Arbeitslöhne senkt.

Eine solche Senkung der Arbeitslöhne verändert das Rentabilitätssystem in dem Sinne, daß auch für eine kapitalistische Unternehmung eine Intensivierung etwas über das Optimum hinaus objektiv vorteilhafter wird.

Dies sind die wichtigsten wirtschaftsgeographischen Verhältnisse, auf welche die Natur und die Besonderheiten der nur auf eigener Arbeit beruhenden Familienwirtschaften manchmal einen starken Einfluß ausüben.

Schluß.

Wir begannen unsere Untersuchung mit der Erklärung der sozialen Besonderheiten der bäuerlichen Wirtschaft, welche ihre geschichtlich erwiesene Widerstandskraft bedingen. Jetzt, am Ende unserer Arbeit stehen wir eigentlich ganz dicht vor der Aufgabe, ein besonderes nationalökonomisches System zu entwickeln, dessen Gegenstand eine Volkswirtschaft ohne Arbeitslohn ist.

Ein solches theoretisches System würde sich zu unserer klassischen Ökonomik ebenso verhalten wie die Geometrie Lobatschewskijs zur Euklidischen. Es zu entwerfen, ist eine anziehende Aufgabe, die aber natürlich wegen ihres außerordentlich abstrakten Charakters in dem Rahmen der vorliegenden Arbeit nicht gelöst werden kann.